

Hauskonzept der Kindertagesstätte „KiKu Kinderland“

Siepmanns Hof 57
45479 Mülheim an der Ruhr

Stand: April 2025



Träger:

Kinderzentren Kunterbunt
gemeinnützige GmbH
Carl-Schwemmer-Straße 9
90427 Nürnberg
Telefon: 09 11/4 70 50 81-0
Fax: 09 11/4 70 50 81-29
Mail: info@kinderzentren.de
www.kinderzentren.de

Inhaltsverzeichnis:

1. Wir auf einen Blick	3
1.1. Kinderland in Zahlen	3
1.2. Öffnungszeiten der Einrichtung	4
1.3. Betriebsferien und Schließtage	4
1.4. Gruppenformen	4
2. Räumlichkeiten	5
2.1. Allgemein	5
2.2. Sanitär- und Wickelbereich	6
2.3. Außenbereich und Umgebung	6
2.4. Planen, Koordinieren und Besprechen - Büroflächen	6
2.5. Versorgen, Wirtschaften und Lagern - Hauswirtschaftsflächen	6
3. Pädagogische Konzeption	7
3.1. Unsere Rahmenkonzeption in Kürze	7
3.2. Bildungspartnerschaft und Kooperationen	8
3.3. Transition - Eingewöhnung	8
3.4. Kinderschutz und Kinderrechte	9
4. Beschwerdemanagement	10
4.1. Motzi kommt am Motzmontag	10
4.2. Motzi und seine Freunde	11
4.3. Wackelzahnbande	11
5. Versorgungssystem	12
6. Gesunde Ernährung	12
6.1.1. Ernährung & Versorgungssystem	12
7. Bewegung	13
7.1.1. Bewegung/Psychomotorik	13
7.1.1.1. Bewegung in Verbindung mit der Natur	14
7.1.1.2. Die Sinne - das Tor zur Welt	14
7.1.1.3. Entspannung	15
8. Tagesablauf	15

1. Wir auf einen Blick

1.1. Kinderland in Zahlen

In unserer Kindertagesstätte KiKu Kinderland spielen, lernen und lachen seit Januar 2016 bis zu 115 Kinder in sechs Gruppen. Ein liebevolles, engagiertes und gut qualifiziertes Pädagogen Team steht für Kinder, Eltern und Besucher als Ansprechpartner bereit. Bei einer Vollbesetzung der Kitaplätze sieht der Stellenplan folgendes Personal vor:

- 2 Einrichtungsleitungen
- 15 pädagogische Kräfte
- 1 Hauswirtschaftskraft
- 1 Hausmeister
- 1 Alltagshelferin
- 1 Küchenhilfe
- 1 mobile Motopädin
- 1 I-Helferin

Wir engagieren uns in der Ausbildung von qualifiziertem Fachpersonal und stellen optional auch Erzieherpraktikanten und Auszubildende an. Bei Bedarf werden Integrationshelfer eingestellt. Zusätzlich stehen uns seitens des Trägers ein Kita-übergreifender Springerpool zur Verfügung.



1.2. Öffnungszeiten der Einrichtung

Unsere Öffnungszeiten richten sich nach dem Bedarf und der Nachfrage der Eltern. Sie werden regelmäßig dahingehend überprüft und flexibel festgelegt.

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag

7:30 - 16:30 Uhr

Aus pädagogischen, organisatorischen und konzeptionellen Gründen sollten die Kinder in der Kernzeit von 9.00 - 14.00 Uhr nicht gebracht oder abgeholt werden. Sollte man es nicht anders schaffen oder in Kernzeiten Termine haben, so sprechen Sie die Pädagogen in den jeweiligen Gruppen gerne an.

1.3. Betriebsferien und Schließtage

Wir haben insgesamt 7 feste Schließtage im Jahr. Diese Tage beinhalten die Schließtage zwischen Weihnachten und Neujahr. Die übrigen Schließtage werden in Abstimmung mit den Teams terminiert. Zudem gibt es jährlich zwei Team/-Konzeptionstage, an denen keine Betreuung stattfindet. Diese Tage ohne Betreuung werden den Eltern jährlich kommuniziert und spätestens acht Wochen vor dem Schließtag bekanntgegeben.

Trotzdem haben auch Kinder ein Anrecht auf Erholung (Bezug auf u.A. Artikel 31 UN-Kinderrechtskonvention), weshalb wir die Eltern dazu anhalten, uns verbindlich jährlich zwei zusammenhängenden Wochen mitzuteilen, in denen das Kind Urlaub von der Kita hat. Um dies nachzuhalten, werden wir als Träger zusätzlich zu den o.g. Tagen ohne Betreuung in den Schulferien NRW (entweder innerhalb der Sommer-, Ostern- oder Herbstferien) 2 Wochen eingeschränkte Betreuungskapazitäten festlegen. Wer in diesem Zeitraum die Betreuung nutzt, muss der Einrichtung zwei andere Wochen mitteilen in der das Kind Urlaub von der Einrichtung nimmt. Diese verbindliche Abfrage soll dem Pädagogen Team eine bessere Urlaubs- und Dienstplanung ermöglichen und den Eltern und dem Team der Einrichtung trotzdem eine flexible Urlaubsplanung ermöglichen.

1.4. Gruppenformen

1x GFIII: bis zu 25 Kindern von 3-6 Jahren

4x GFI: bis zu 20 Kindern 2-6 Jahren

1x GFII: bis zu 10 Kindern 0-3 Jahren

Die Gruppen werden von 2 pädagogischen Kräfte gleichberechtigt betreut. Die Einrichtungsleitungen sind mit 15 Stunden in festen Gruppen eingeteilt. Alle weiteren Fachkräfte arbeiten gruppenübergreifend.

Wenn möglich unterstützen Praktikanten, Auszubildene, Integrationskräfte und sowie mobile Motopäden das Personal. Zusätzlich haben wir Anspruch auf die Kiku-Interne Springerkräfte zurückzugreifen.

2. Räumlichkeiten

2.1. Allgemein

Die Einrichtung befindet sich am Siepmanns Hof 57, in 45479 Mülheim an der Ruhr. Die räumliche und materielle Ausstattung orientiert sich an den bundeslandspezifischen Vorgaben für Kindertagesstätten. Jede Gruppe hat ihren eigenen, hell und freundlich eingerichteten Gruppenraum, den sie ihren Bedürfnissen entsprechend gestaltet. Im Gruppenraum spielt sich ein Großteil des pädagogischen Alltags mit Freispiel, Mahlzeiten, Morgenkreis und gezielten Angeboten ab. Jede Gruppe verfügt über einen eigenen Nebenraum. Die Nebenräume werden als Funktionsbereiche genutzt, so dass die Kinder an einem Teil des Tages frei entscheiden können, welches Angebot sie nutzen möchten. So sind Funktionsbereiche als Raum für Sinneswahrnehmungen und Entspannungen, für musikalische Früherziehung, Rollenspiel, Kreativangebote, Experimente, und weiteres gestaltet. Hier können gezielte Bildungsangebote umgesetzt werden. Allen Kindern steht ein Ruheraum zur Verfügung. So können die Kinder je nach ihren individuellen Bedürfnissen zwischen Bewegungsspiel und Rückzug/ Ruhe wählen. Der Ruheraum grenzt an den Grupperraum an, jedes Kind hat eine eigene Schlafmöglichkeit. Zusätzlich wird der Mehrzweckraum für Bewegungsangebote, zum Toben und Musik machen, Kurse und Feste genutzt. Unsere großzügigen Flure stehen den Kindern ebenfalls als Spielbereich zur Verfügung und werden in der Teilöffnung bespielt. Unsere Kita ist eine Schuhfreie Kita. Jede Gruppe auf der unteren Etage hat einen eigenen Zugang auf die Außengelände. Auf der oberen Etage haben die Gruppen die Möglichkeit, auf den Terrassen zu spielen. Es ist ein Aufzug im Haus vorhanden. Die Wackelzahnbande (Vorschule) hat einen eigenen Raum, der für Vorschulaktionen genutzt wird.



2.2. Sanitär- und Wickelbereich

In der Nähe der Gruppenräume befinden sich die Sanitärbereiche für die Kinder. Hier gibt es an die Größe der Kinder angepasste Toiletten und Waschbecken sowie einen Wickelbereich. Neben den Kindersanitärbereichen gibt es separate Personal- und Besuchertoiletten sowie eine Behindertengerechte Toilette für Erwachsene. Auf jeder Etage befindet sich jeweils eine behindertengerechte Sanitäranlage für Kinder.

2.3. Außenbereich und Umgebung

Die Einrichtung verfügt über ein sehr großes Außengelände mit altem Baumbestand. Wir legen großen Wert auf eine beispielbare möglichst naturnahe Außengestaltung und altersgerechte Spielgeräten (z. B. Nestschaukel, Baumhaus, (überdachte) Sandspielbereiche). Dazu zählt, dass das Gelände mit verschiedenen Ebenen den Bewegungsdrang von Groß und Klein animiert, alle Naturmaterialien (z.B. Weidentipis, Balancierbalken etc.) zum kreativen Miteinander-Spielen und zur Kommunikation anregen und viele Sinneserfahrungen gemacht werden können. Ein wichtiges Anliegen ist es, dass die Einrichtung nicht als „Insel“ von den Kindern wahrgenommen wird. So gehören regelmäßige gemeinsame Ausflüge in die Natur oder auch in die Stadt zum Bestandteil des Alltags. Die Kinder nehmen den Jahreskreislauf der Natur und die Gegebenheiten ihres Sozialraumes bewusst wahr und können in pädagogisch begleiteten Situationen Erfahrungen sammeln. Einmal im Jahr findet für jede Gruppe eine Waldwoche statt.

2.4. Planen, Koordinieren und Besprechen - Büroflächen

Im Büro der Einrichtungsleitungen spielt sich ein Großteil der notwendigen Organisation ab. Hier plant und koordiniert das Leitungsteam den Kita-Betrieb. Auch Vertragsgespräche, Besprechungen mit Eltern oder Personal, sowie der Austausch mit Fachdiensten finden im Leitungsbüro statt, das mit den notwendigen technischen Geräten für die Leitungstätigkeit ausgestattet ist. Um komplizierte Absprachen zur Büronutzung zu vereinfachen, bietet die Einrichtung einen eigenen Personalraum. Sie dienen als Besprechungsräume für Teamsitzungen, zur Vorbereitung und Planung der pädagogischen Arbeit in der Einzelvorbereitung oder dem Gesamtteam, aber auch als Pausen- und Teamzimmer. Jede/r Mitarbeiter/in hat hier ihr abschließbares Eigentumsfach für Wertgegenstände.

2.5. Versorgen, Wirtschaften und Lagern - Hauswirtschaftsflächen

Die Zubereitungsküche für die Verpflegung der Kinder befindet sich im Erdgeschoss. Im Konvektomat wird das Essen schonend erhitzt und von der Hauswirtschaftskraft mit frischen Komponenten ergänzt. Die Küche wird für pädagogische Angebote mitgenutzt, darf von den Kindern aber nur in Begleitung von pädagogischen Fachkräften betreten werden. Lebensmittel, Spielsachen, Außenspielgeräte und Reinigungsutensilien haben jeweils ihren eigenen, von den anderen Materialien getrennten Lagerbereich. Der Technikraum dient für die optimale Versorgung mit: Strom, Wasser, Elektrizität.

3. Pädagogische Konzeption

3.1. Unsere Rahmenkonzeption in Kürze

Im Hauskonzept stellen wir die Zusammenfassung unserer pädagogischen Grundhaltung, Qualitätsstandards und Verfahren dar. Ausführlich sind diese Punkte in unserer pädagogischen Rahmenkonzeption vorgestellt. Ko-Konstruktion ist das Gesamtkonzept des pädagogischen Handelns in den Kindertagesstätten der Kinderzentren Kunterbunt gGmbH. Sie beschreibt, wie wir miteinander umgehen und arbeiten:

Menschenbild und Grundhaltung

Jedes Kind ist ein Mensch von unschätzbarem Wert. Wir achten das Kind als vollwertiges Gegenüber und begegnen ihm mit vollem Respekt und ehrlicher Wertschätzung. Dem Gegenüber treten wir mit einer positiven Grundeinstellung, freundlichem Interesse und menschlicher Wärme entgegen.

Beteiligung, Mitbestimmung und Beschwerderecht

Ein in jeder Hinsicht ernstzunehmendes Kind hat ein Recht darauf sich aktiv zu beteiligen. Unter Partizipation verstehen wir die Teilhabe von Personen an Entscheidungsprozessen und Handlungsabläufen. Die Kita bietet viele dieser Mitsprache- und Mitwirkungsmöglichkeiten für Kinder. Sie haben ein Recht zur Mitbestimmung in Entscheidungen und ein Recht zur Beschwerde. Die kritischen Rückmeldungen der Kinder werden genauso ernsthaft aufgenommen und behandelt wie ihr positives Feedback oder auch die Beschwerden von Erwachsenen.

Inklusion und Diversität

Inklusion macht Kinder in der Zugehörigkeit zum Ganzen stark, unabhängig davon, ob sie geistig und körperlich gesund oder von einer Behinderung bedroht oder betroffen sind. In unseren Kindertagesstätten kommen Menschen unterschiedlichster familiärer und kultureller Hintergründe mit ganz verschiedenen Bedürfnissen, Interessen und Fähigkeiten zusammen. In unseren Einrichtungen wollen wir gemeinsam einen Rahmen schaffen, in dem die Unterschiedlichkeit zur Bereicherung und Ergänzung wird.

Unser Bildungsverständnis ko-konstruktiv gestaltete Bildungsprozesse setzen bei den Bedürfnissen, Interessen und Stärken des Kindes an. Unsere Erzieherinnen setzen Bildungsimpulse und unterstützen die Kinder bei situations- und altersgemäßen Bildungserfahrungen. Das geschieht in einem Zusammenspiel der Ideen, Interessen und Forschungsfragen der Kinder und der Anregungen durch die Erzieherin, die die Themen der Kinder sensibel erfasst und angemessen aufgreift.

Unsere Bildungsvision

Mädchen und Jungen, die in einer Einrichtung der Kinderzentren Kunterbunt gGmbH betreut werden, sind selbstverantwortliche, mitgestaltende und teilhabende Menschen und bauen diese Kompetenzen während ihrer Kita-Zeit aus. Wir möchten jedes Kind in der Entfaltung seiner Kompetenzen bestärken. Unsere Bildungsvision beschreibt:

1. Bewegungsfreudige, aktive und ausgeglichene Kinder
2. Kommunikations- und medienkompetente Kinder
3. Kreative, künstlerische Kinder
4. Lernende, forschende und entdeckende Kinder
5. Starke, kompetente Kinder
6. Wertorientiert handelnde Kinder

3.2. Bildungspartnerschaft und Kooperationen

Unser wichtigster Bildungspartner ist zunächst das Kind selbst. Wir möchten aber auch im Rahmen der Bildungspartnerschaft gemeinsam mit den Eltern, einen am Kind orientierten Bildungsprozess, erarbeiten. Darüber hinaus sind unzählige Gestaltungsformen einer Bildungspartnerschaft denkbar, die eine ganze Gruppe von Eltern mit ihren Familien einbeziehen. Von zentraler Bedeutung ist dabei die gewählte Elternvertretung (Elternbeirat) in der Kita. Nach außen ist die Kita vernetzt mit weiteren Organisationen: andere soziale Institutionen, Schulen, Vereine, betriebliche Kooperationspartner, Ausbildungsinstitute, den sozialen Fachdiensten vor Ort, dem zuständigen Jugend- oder Gesundheitsamt, sowie lokalen Gremien und Arbeitskreisen. Des Weiteren besuchen die Kinder in regelmäßigen Abständen das nahegelegene Altenheim. Mit der Hochschule Ruhr West in Mülheim haben wir einen Kooperationspartner, welchem wir Betriebsplätze zur Verfügung stellen.

Seit 2024 sind wir eine zertifizierte "Prima Leben" Kita.

Eltern-App

Wir kommunizieren hier über unsere Kitaweb App. In der App informieren wir über anstehende Termine und Veränderungen, so wie Gruppenschließungen bei Personalausfall. Auch unser pädagogisches Angebot, welches gruppenübergreifend stattfindet, wird dort einen Platz finden.

Gruppeninterne Dinge, wie die Listen zum Eintragen für das gemeinsame Frühstück oder die Bedarfsabfragen laufen weiterhin über die Magnetwände vor der jeweiligen Gruppe. Auch die Dokumentation des pädagogischen Angebotes innerhalb der Gruppe finden Sie im Gruppenraum, so wie vor der Gruppe und an der Magnetwand. Allgemeine Infos und Aushänge finden Sie im Eingangsbereich.

3.3. Transition - Eingewöhnung

Der Start in der Kita bedeutet für viele Familien eine große Veränderung. Um Kinder und ihre Eltern beim Eintritt in diesen neuen Lebensabschnitt gut zu begleiten, arbeiten wir mit einer bindungssensiblen und individualisierten Eingewöhnung. „Bindungssensibel“ heißt, dass die vertrauensvolle Beziehung des Kindes zur Bezugsperson im Eingewöhnungsprozess berücksichtigt wird. „Individualisiert“ meint, dass Ablauf, Dauer und Gestaltung der Eingewöhnung auf jedes Kind mit seinen Bedürfnissen zugeschnitten und seiner besonderen Situation angepasst wird. Dabei orientieren wir uns am wissenschaftlich erprobten Eingewöhnungsverfahren „Münchner Modell“. Zu Beginn sind Mama oder Papa noch in der Gruppe dabei. Im Laufe der Eingewöhnungszeit besucht das Kind die Kita allerdings Tag für

Tag ein bisschen länger ohne Eltern. Je nach Dynamik dauert die Eingewöhnung insgesamt zwischen zwei und sechs Wochen.

Gesundheit und Wohlbefinden

Das seelische und geistige Wohlbefinden jedes Kindes ist uns ein großes Anliegen. Im Bereich psychischen und physischen Wohlbefindens ist der Schutzauftrag der Kindertagesstätten ein wesentliches Merkmal von ernsthafter institutioneller Fürsorge. Zur Sicherstellung des Schutzauftrags schließt der jeweils zuständige örtliche Träger der Jugendhilfe eine Schutzvereinbarung mit uns ab, in der konkrete Verfahrensschritte und Ansprechpartner benannt sind. Um das Wohlbefinden der betreuten Kinder insbesondere im Bereich der körperlichen Gesundheit zu gewährleisten, legt die Kinderzentren Kunterbunt gGmbH Wert auf ein durchdachtes Sicherheitskonzept, verfügt über ein für den Kita-Bedarf angepasstes Hygienekonzept und verfolgt ein altersgemäßes Ernährungskonzept.

Pädagogische Qualität und Qualitätssicherung

Mittelpunkt unserer Qualitätsüberlegungen ist immer das einzelne Kind. Deshalb muss sich die in der Kindertagesstätte geleistete pädagogische Arbeit in ihrer Qualität daran messen lassen, ob sie die vielfältigen kindlichen Bedürfnisse angemessen berücksichtigt und das Wohlbefinden und die Entwicklung des Kindes fördert.

Die strukturellen Rahmenbedingungen (Strukturqualität) entsprechen den Anforderungen der landesspezifischen Bildungsvereinbarung. Mit der Prozessqualität werden die möglichen Interaktionsformen im Beziehungsgeflecht innerhalb der Einrichtung und die Interaktion zu den relevanten außenliegenden Beteiligten beschrieben. Die Kinderzentren Kunterbunt gGmbH sieht sich als Träger von Kindertagesstätten in der besonderen Verantwortung, eine gute Qualität der angebotenen Kinderbetreuung herzustellen und zu erhalten. Deshalb unterliegt auch die Trägerarbeit dem Anspruch, die tatsächlichen und diversen kindlichen Bedürfnisse im Entwicklungsprozess zu berücksichtigen. Summe und Güte der einzelnen Trägerfunktionen werden dahingehend kontinuierlich überprüft und optimiert.

3.4. Kinderschutz und Kinderrechte

Kinderschutzkonzept

Der Schutz und das Wohl unserer Kinder liegen uns am Herzen, und es ist uns ein Anliegen, ihnen eine sichere und geschützte Umgebung zu bieten, in der sie sich sicher und in einer geschützten Umgebung entfalten können. So können wir, ohne Bedenken das volle Potential der Kinder ausschöpfen.

Die Kinderschutzkonzeption ist eine verbindliche Absprache darüber, wie wir in unserer Kita die uns anvertrauten Kinder vor Gewalt schützen und ihre Rechte sichern. Die vorliegende Kinderschutzkonzeption basiert auf dem allgemeinen Schutzkonzept der Kinderzentren Kunterbunt, sowie auf der UN- Kinderrechtskonvention (in der aktuell gültigen Fassung). Wir

entsprechen damit der gesetzlichen Verpflichtung zur Entwicklung, Anwendung und Gewährleistung eines einrichtungsspezifischen Konzeptes zum Schutz der Kinder (§45 Abs. 2 Nr. 4 SGB VIII).

Heutzutage sind Kinder vielen Risiken und Gefahren ausgesetzt. Als Kiku Kinderland haben wir die Verpflichtung, zu handeln, um diese Risiken zu minimieren und den Schutz der Kinder zu gewährleisten. Das Kinderschutzkonzept, soll als Leitfaden dienen, um sicherzustellen, dass wir als Kinderland alle notwendigen Maßnahmen ergreifen, um den Schutz der uns anvertrauten Kinder zu gewährleisten.

Wir haben uns mit verschiedenen Bereichen befasst, um für die Kinder eine sichere Umgebung zu schaffen.

Unser Kinderschutzkonzept liegt ebenfalls im Haus aus.

4. Beschwerdemanagement

4.1. Motzi kommt am Motzmontag

Jedes Kind hat Rechte, so zum Beispiel auch ein Recht auf seine eigene Meinung und auf Mitbestimmung. Im Kiku- Kinderland wird ab dem 01.03.2023 ein Motzkasten zentral im Eingangsbereich aufgehängt. Um „Motzi“ ein Zu Hause zu geben. „Motzi“ zog am 06.03.2023 in jede Gruppe ein und regt jeden ersten Montag im Morgenkreis zum Motzen und Mitbestimmen an. Schnell wurde es den Kindern „zu bunt“ und sie sagten „Nur Motzen ist ziemlich doof und eigentlich haben wir gar nichts zu meckern!“ Daraufhin strukturierten wir gemeinsam dem Motzmontag um. Wir reden über unsere Gefühle und die Gefühle anderer, üben uns in Kommunikation und entwickeln ein gemeinsames Feedback und Streitkultur. Manchmal sprechen wir auch über berühmte Menschen, die viel für die Gesellschaft getan haben und überlegen, was wir uns von Ihnen abschauen können. Dabei haben wir schon Menschen wie Greta Thunberg, Rosa Parks, David Bowie usw. Kennengelernt.

Motzi zeigt uns auch immer wieder unsere Kinderrechte auf und ermutigt uns, unsere Stimme zu erheben.

An anderen Motzmontagen sprechen wir aber auch darüber, wie es Menschen mit Beeinträchtigungen in unserer Gesellschaft geht. Wir lernen uns selbst und die anderen zu akzeptieren.

Kinder können am Motzmontag bereits auf spielerische Weise lernen und erfahren, ihre Meinung kundzutun und ihre Gefühle wahrzunehmen. Die Gefühle der Kinder sind ein wichtiger Bestandteil in ihrer Entwicklung und helfen Empathie und Grenzsetzung zu erlernen. Sie sollen merken, ich habe eine Stimme! Egal wie groß oder klein ich bin, ich habe das Recht meine Meinung kundzutun und ich werde gehört und ernst genommen. Gleichzeitig regen wir dazu an, eine Methodenvielfalt zu erlangen, die Selbst Wirksamkeit jedes

einzelnen auszuleben und zu verdeutlichen, aber auch was es heißt, in einer Gemeinschaft miteinander umzugehen und zu leben.



4.2. Motzi und seine Freunde

Frida Fröhlich bereichert jeden Freitag unseren Kita-Alltag mit ihrer fröhlichen und offenen Art, die durch ihr warmes Lächeln alle ansteckt. Gemeinsam mit ihr blicken wir auf die Woche zurück und richten den Fokus auf die schönen und besonderen Momente, die uns im Kita-Leben begegnen. Im wöchentlichen Singkreis, der immer freitags stattfindet, feiern wir sowohl individuelle „Sternstunden“ eines einzelnen Kindes als auch besondere gemeinsame Erlebnisse der Gruppe oder von Teilen der Gruppe. Diese Highlights werden symbolisch mit einem Stern in der jeweiligen Gruppenfarbe festgehalten und in unserer Motzecke ausgehängt. Zusätzlich können auch ein Foto, eine kurze Dokumentation, ein Kinderzitat oder andere Erinnerungen beigelegt werden, um diese Momente noch lebendiger zu gestalten.

4.3. Wackelzahnbande

In unserer Kita wird jedes Kind nicht nur auf den Schuleintritt, sondern auch das Erwachsenenleben bereits ab dem ersten Kita-Tag vorbereitet. Durch Förderung der Selbstständigkeit, Konfliktbegleitung bei Streitigkeiten, Beteiligung an Gesprächs- und Spielsituationen sowie die Möglichkeit der Mitbestimmung/Partizipation, sowie Zugang zu vielseitigen Materialien und Werkzeugen in der Kita, trainieren und entwickeln die Kinder in Begleitung und Motivierung der Pädagog*Innen eigene Fähigkeiten und Kompetenzen. Zudem bieten wir, je nach Lerninteressen- und Bedürfnissen der Kinder im letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung, besondere Aktivitäten an.

Im Rahmen der Übergangsvorbereitung Kita-Schule erfassen die Pädagog*Innen die Wünsche und Themen der Kinder im Dialog und planen so gemeinsam Aktionen & Projekte, die somit von Generation zu Generation der Kinder individuell variieren können.

Im Rahmen des Informationsaustausches und zum Ablauf der Vorschularbeit, findet ein Elternnachmittag statt. Hier haben die Eltern die Möglichkeit einen Einblick in die Vorschularbeit zu erhalten und offene Fragen zu stellen.

5. Versorgungssystem

Zum Kinderschutz gehört nicht nur das Kinderschutzkonzept, sondern auch eine generelle gute Versorgung. Das Mittagessen wird von der Firma Hofmanns tiefgekühlt angeliefert und in einem Konvektomaten schonend erhitzt. Die Mahlzeiten sind selbstverständlich kindgerecht. Es gibt täglich frisches Obst, Salat und Gemüse, welches zusätzlich zu den Mahlzeiten gereicht wird. Dies ermöglicht den Kindern, das Ritual von gemeinsamen Mahlzeiten kennenzulernen. Dabei wird auf eine ausgewogene, gesunde Ernährung großer Wert gelegt. Zum Trinken erhalten die Kinder Wasser, Milch und ungesüßten Tee. Unsere Einrichtung wird nach dem HACCP Hygiene-Standard geführt. Ein hierfür eigens erstelltes Hygienehandbuch enthält alle Hygiene-Anweisungen, Reinigungspläne, Checklisten sowie Merkblätter. Somit wird sichergestellt, dass alle notwendigen Tätigkeiten zur Erhaltung des Hygienestandards dokumentiert werden und wir damit den gesetzlichen Anforderungen an die Hygieneverordnung entsprechen. Zuständig sind hierfür die Hygienebeauftragte in der Einrichtung. Das Handbuch liegt in der Einrichtung aus und wird halbjährlich auf Aktualität überprüft, ggf. geändert. Alle Checklisten werden mind. ein Jahr archiviert. Alle Mitarbeiter nehmen zu Beginn ihrer Tätigkeit an einer Belehrung nach dem Infektionsschutzgesetz durch das Gesundheitsamt teil. Unsere Hygienebeauftragte belehrt in der Folge regelmäßig alle anderen Teammitglieder einmal jährlich. Sie ist für die Umsetzung der Auflagen und Bestimmungen in der Einrichtung zuständig und verantwortlich.

6. Gesunde Ernährung

6.1.1. Ernährung & Versorgungssystem

Das Mittagessen wird von der Firma Hofmann tiefgekühlt angeliefert und in einem Konvektomaten schonend erhitzt. Die Mahlzeiten sind selbstverständlich kindgerecht. Es werden überwiegend Produkte in Bio-Qualität verarbeitet. Es gibt frisches Obst und Gemüse, welches zusätzlich zu den Mahlzeiten gereicht wird. Dies ermöglicht den Kindern, das Ritual von gemeinsamen Mahlzeiten kennenzulernen.

Es wird auf eine ausgewogene, gesunde Ernährung großer Wert gelegt. Zum Trinken erhalten die Kinder Wasser und ungesüßten Tee.

Die Kinder können individuell mitentscheiden, was es zum Essen gibt. Der Essensplan befindet sich am Eingang zur Kita.

Bei uns können die Kinder zwischen 8:00 Uhr und 9.30 Uhr frühstücken. Sie haben die Möglichkeit, partizipativ zu entscheiden, mit wem und wann, wieviel und was sie frühstücken möchten. Während des Frühstücks werden die Kinder von MitarbeiterInnen begleitet.

Unsere Einrichtung wird nach dem HACCP Hygiene-Standard geführt. Ein hierfür eigens erstelltes Hygienehandbuch enthält alle Hygiene-Anweisungen, Reinigungspläne, Checklisten sowie Merkblätter. Somit wird sichergestellt, dass alle notwendigen Tätigkeiten zur Erhaltung des Hygienestandards dokumentiert werden und wir damit den gesetzlichen Anforderungen an die Hygieneverordnung entsprechen. Zuständig sind hierfür die Hygienebeauftragte in der Einrichtung. Das Handbuch liegt in der Einrichtung aus und wird halbjährlich auf Aktualität überprüft, ggf. geändert. Alle Checklisten werden mind. ein Jahr archiviert.

Alle Mitarbeiter*Innen nehmen zu Beginn ihrer Tätigkeit an einer Belehrung nach dem Infektionsschutzgesetz durch das Gesundheitsamt teil. Unsere Hygienebeauftragte belehrt in der Folge regelmäßig alle anderen Teammitglieder einmal jährlich. Sie ist für die Umsetzung der Auflagen und Bestimmungen in der Einrichtung zuständig und verantwortlich.

Essen ist mehr als Nahrungsaufnahme. Besonders das gemeinsame Essen bietet eine gute Gelegenheit zur Kommunikation und Kennenlernen von Geschmacksrichtungen und Lebensmitteln. In unserer Kita kommen Menschen mit unterschiedlicher Herkunft und kulturellem Hintergrund mit ganz verschiedenen Bedürfnissen, Interessen und Fähigkeit zusammen. Unser Auftrag ist es einen Rahmen zu schaffen, in dem Unterschiedlichkeit zur Bereicherung und Ergänzung wird. Die pädagogische Haltung der Partizipation und Ko-Konstruktion wird im gesamten Haus gelebt. Wir arbeiten nach dem teiloffenen Konzept.

Eine ausgewogene Ernährung ist von großer Bedeutung für die Gesundheit und das Wohlbefinden der Kinder. In den Teamsitzungen werden über verschiedene Projektideen diskutiert, wie wir das Bewusstsein für eine gesunde Ernährung bei den Kindern stärken können. Außerdem versuchen wir, die Eltern in diesen Prozess einzubeziehen.

In der Praxis:

- » Das Essen gemeinsam aussuchen
- » Backangebote
- » Kochangebote
- » Elternabend

7. Bewegung

7.1.1. Bewegung/Psychomotorik

„Wem es gelingt durch Bewegung leuchtende Augen zu schenken, der tut Großes auf dem Gebiet der Erziehung.“ (Heinrich Pestalozzi)

Bewegung ist das Fundament der kindlichen Weltaneignung. Kinder brauchen Bewegung, denn durch diese begreifen sie ihre Umwelt. Indem sie etwas anfassen, indem sie klettern, springen, laufen, hüpfen, schaukeln, kriechen, balancieren, sehen, lauschen, schmecken, riechen und fühlen erschließen sich die Kinder ihre Außenwelt zur „Innenwelt“. Mit Kopf,

Herz und Hand wird das Kind zum ganzheitlichen Lernen angeregt, z. B. wenn ein Kind sich an einem Seil hoch hangeln möchte, benötigt es die Kraft der Hände und im Geiste entwickelt es die Klettertechnik. Oben am Seil angelangt hüpfte das Herz - vor Freude und Stolz. Die Zusammenarbeit dieser drei Komponenten trägt hier zur positiven kindlichen Entwicklung bei.

So sieht unsere Praxis aus:

- » Turntag
- » Spielen auf dem Außengelände
- » Bewegungsangebote für die Vorschulkinder in der Turnhalle (mathematische Bildung durch Bewegung)
- » gruppenübergreifende Bewegungsangebote für alle Kinder in der Turnhalle
- » eine bewegungsfreundliche Raumgestaltung

7.1.1.1. Bewegung in Verbindung mit der Natur

„Wenn Sie Ihr Kind heute sauber aus der Kita abholen, dann hat es nicht gespielt und nichts gelernt.“ (Maria Montessori)

Unmittelbares Erleben gibt Selbstwertgefühl und emotionale Stabilität. Sinnliche Erfahrungen wie Tasten, Hören, Sehen, Fühlen, Riechen bieten sich im Wald geradezu an.

Spiele in der Natur fördert nicht nur die Grobmotorik, wie laufen, klettern, balancieren, hüpfen, springen, sondern auch die Feinmotorik, z. B. das geschickte Anfassen von Kleintieren wie Schnecken oder Käfer oder von Blüten.

So sieht unsere Praxis aus:

- » Waldtage/ Waldwochen
- » Spaziergänge/ Ausflüge in die Umgebung

7.1.1.2. Die Sinne - das Tor zur Welt

„Wahrnehmung ist die Grundlage aller Erkenntnis“ (Aristoteles)

In unserer „kopfgesteuerten“ und medienorientierten Gesellschaft verschwindet das körpersinnliche Erleben.

Daher erleben wir im Familienzentrum, wie es sich anfühlt barfuß über eine Wiese zu laufen, sehen die Baumwipfel im Wind schaukeln oder machen eine Laubschlacht.

Die taktile (fühlen), vestibuläre (Gleichgewicht) und propriozeptive (Tiefenwahrnehmung) Sinneswahrnehmung bildet die Grundlage der kindlichen Entwicklung.

So sieht unsere Praxis aus:

- » Tastpfad/Sinnespfad

- » Rasierschaumaktionen
- » Wahrnehmungsspiele zu allen Sinnesorganen
- » Sinneserlebnisse in der Natur
- » Materialwannen
- » Waldwoche

Einmal im Jahr verbringt jede Gruppe von 9:00 bis 11:30 Uhr eine Woche lang den Vormittag im Wald. Die Kinder entscheiden vorher, welche Themen sie erforschen möchten. Vor Ort erkunden wir spielerisch die Umgebung, balancieren auf Baumstämmen, lauschen den Waldgeräuschen und gestalten mit Naturmaterialien.

7.1.1.3. Entspannung

„Alle Kinder haben die märchenhafte Kraft sich in alles zu verwandeln, was immer sie sich wünschen.“ (Jean Cocteau)

Wir versuchen eine Umgebung mit Rückzugsmöglichkeiten für die Kinder zu schaffen, denn erst die Kombination von Bewegung und Entspannung hilft den Kindern, Spannungen abzubauen. In der Hängematte schaukeln, Fantasiereisen genießen, Geschichten lauschen, massiert werden von Händen oder Massagebällen.

Unser Alltag ist so strukturiert, dass Phasen der An- und Entspannung sich abwechseln. Freiräume bieten Möglichkeit zur Selbstentfaltung und zur Findung spannender Ideen.

Unsere Kinder erleben in unserer Einrichtung Entspannung auf vielfältigste Weise:

- » jedes Kind darf sich in der Ruhephase ausruhen oder schlafen
- » jede Gruppe hat einen Extra-Raum zum ausruhen
- » spielerische Entspannungsmassagen (z. B. mit Fingern auf dem Rücken zeichnen)
- » Entspannungsspiele (Kimspele, Vertrauensspiele)
- » Stilleübungen (z. B. mit Lege- und Naturmaterialien)
- » Phantasie- und Traumreisen
- » Entspannungsgeschichten und Märchen
- » Rückzugsorte (Höhlen, Kartons, Akustiksessel)

8. Tagesablauf

07:30h Der Frühdienst in der roten Gruppe wird eröffnet

Hier treffen sich alle Kinder, welche zum Frühdienst kommen. Es kann gefrühstückt, gelesen und gespielt werden.

08:00h-08:15h Übergang in die Stammgruppen

Langsam öffnen sich alle Gruppen. Die Kinder aus der Frühdienstgruppe werden in Ruhe abgeholt und gehen in ihre Stammgruppe. Der Übergang ist fließend und orientiert sich an den Kinder aus der Frühdienstgruppe, welche ggf. noch Aufräumen oder ihr Frühstück einpacken.

09:00h Morgenkreis

Die Bringzeit ist vorbei und alle Gruppen treffen sich zum Morgenkreis. Hier wird gemeinsam der Tag begonnen. Es wird geschaut, welche Angebote anstehen und was jedes Kind heute gerne machen würde. Es bleibt Zeit für Lieder und Spiele, aber auch gemeinsamer Austausch steht auf dem Programm.

Die Morgenkreise sind wichtiger pädagogische Bestandteil für jedes Kind und getragen zu einem guten und positiven _Gruppengefühl bei. Auf Grund dessen bitten wir Sie dies zu respektieren und leise auf dem Flur zu warten, bis sich die Türe wieder öffnet.

09:30h-11:15h Freispielzeit

Freispielzeit ist wichtiger Grundstein für viele Bildungsmomente der Kinder. Das Freispiel bietet mannigfaltige Bildungsmöglichkeiten und bestimmt den Alltag in der Einrichtung. Zeitgleich können die Kinder in der Zeit aber auch, im Rahmen der Teilöffnung, an angeleiteten Angeboten und Impulsen teilnehmen. Dies beruht auf Freiwilligkeit. Das gesamte Haus und auch ein Teil des Außengeländes stehen zum Spielen offen. Teilöffnung in Kitas kombiniert feste Stammgruppen mit offenen Spiel- und Lernangeboten. Kinder haben Bezugspersonen, können aber gruppenübergreifend Räume nutzen. Dies fördert Selbstständigkeit, soziale Kompetenzen und individuelle Entwicklung, während klare Strukturen Sicherheit bieten.

11:30h-12:15h Mittagessen

Die Kinder kehren zu ihren Stammgruppen zurück und treffen sich zum gemeinsamen Mittagessen wieder. Das gemeinsame Essen dient auch zum Austausch und Reflexion des Tages. Hier kommen die Kinder oft über wichtige Themen ins Gespräch.

12:15h-14:00h Ruhezeit

Es wird still im Kinderland. Wer schlafen gehen möchten, kann dies tun. Alle anderen Kinder kommen in ihren Stammgruppen zusammen und besprechen, was sie in der Ruhezeit machen möchten und wo ihre Bedürfnisse gerade liegen. Wir bitten darum, sollten sie ihr Kind in derzeit abholen, ebenfalls die Ruhezeit einzuhalten.

14:00h-14:30h Aufstehen

Langsam erwacht das Haus wieder zum Leben

14:30h-15:00h Knusperzeit

Gegen 14:30h versammeln sich die Kinder, welche möchten, um zu Knuspern. Hier reichen wir einen kleinen Snack zur Mittagszeit. Wir bitten Sie, bei geschlossener Türe, vor der Türe zu warten, bis ihr Kind aus der Gruppe herauskommt. Auch hier möchten wir darauf verweisen, Kinde nicht schreiend über den Flur rennen zu lassen, sondern in Ruhe gemeinsam sich anzuziehen und das Haus zu verlassen.

Wer möchte kann freiwillig an einem Angebot/ Impuls teilnehmen.

15:00h-16:30h Übergang in den Spätdienst

Nachdem die 35 Stunden Kinder alle weg sind, treffen sich die Gruppen zusammen in den Spätdienstgruppen. Diese variieren und sind im Eingangsbereich tagesaktuell ausgehangen.

Hier mischen sich die Kinder wieder mit den Kindern aus den anderen Gruppen und können an Angeboten/Impulsen teilnehmen, aber auch sich im Freispiel verlieren. Gerne helfen die Kinder auch beim Aufräumen des Hauses, bereiten die Wagen für den nächsten Tag vor oder Fegen gemeinsam den Flur.

16:30h Einrichtung schließt

Um 16:30h endet der Kinderlandtag. Wir bitten darum, dass Haus zügig zu verlassen, damit auch das pädagogische Personal in den wohlverdienten Feierabend starten kann.